

Friedrich-Wilhelm Bachmann
*** 04. Oktober 1934 † 29. Oktober 2011**

NACHRUF

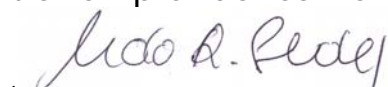
Der Tod ist das Unvermeidliche im Leben. Sehr oft ist er die Folge körperlichen und seelischen Leidens, sehr oft die eines unglücklichen Unfalls, und eigentlich sollte es das erreichte Alter sein, das den Menschen dahinrafft, weil die körperlichen Kräfte versagen, die Schwere des Lebens zu tragen. Friedrich-Wilhelm Bachmann hat jahrelang gelitten nach dem Tod seiner Frau und nach dem Ende eines arbeitsreichen Lebens und Wirkens.

Wenn auch theoretisch und praktisch begabt und umsichtig auf vielen technischen Gebieten, in denen er erfolgreich praktizierte, empfand er ein ebensolches Interesse für seine Umwelt, für Garten, Natur, Kultur und Landschaft.

Und das hat ihn auch bewogen, Mitglied der DGGL (Deutsche Gesellschaft für Garten und Landschaftskultur) im Landesverband Bremen / Niedersachsen-Nord zu werden. Gerade hier fühlte er sich besonders gut aufgehoben! An vielen Exkursionen hat er mit großer Freude und Interesse teilgenommen, dabei oftmals stillschweigend das ihm Gebotene aufgenommen, weil ihm das gegeben wurde, was er innerlich dafür empfand, ohne viel darüber zu sprechen.

Zwischenzeitlich bedrückte ihn auch der Tod seines jüngeren Schwagers Peter Berg († 24.10.2010). Die schwere Krankheit zwang ihn schließlich, den Veranstaltungen und Vorhaben der DGGL fern zu bleiben. Viele Monate pflegte und betreute ihn aufopferungsvoll seine jüngere Schwester Heide Berg, die nun neben ihrem unvergesslichen Mann Peter innerhalb eines Jahres einen ihrer zwei geliebten Brüder verloren hat.

Hiermit gedenken wir seiner ganz besonders und sprechen Heide Berg geb. Bachmann und ihrem Bruder Wolfgang Bachmann unser tief empfundenenes Beileid aus.



Udo Rolf Gerdes

Im Namen aller Mitglieder des DGGL LV Bremen / Niedersachsen Nord

IRDISCHER TOD

Des Lebens Mühen sind vorbei
Die Qualen haben nun ein Ende
Die Seele, jetzt von allem frei
Verlässt das irdische Gelände.

Was uns nicht sichtbar flog davon
Lässt eine Spur zurück von Tränen
Auch etwas von der Arbeit Lohn
Von seinem Wissen, seinem Können.

Doch bleibt Materie sonst zurück
Vergänglichkeiten, die gewesen
Denn auf dem unbekanntem Weg
War alles Irdische gewesen.

Die nächste Stufe, die erreicht
Lässt neues Leben uns erwarten
Ein Wiedersehen, gar vielleicht
Ein paradiesisch schöner Garten!

Wir glauben und wir hoffen das
Um nicht verzweifelt aufzugeben
Einmal zu finden jenes Maß
Zum ewig Geistigen zu streben.